# Battler-u. Tapezierer-Zeitung

Mr. 16.

Berlin, den 12. Auguft 1899.

13. Jahrg.

Ericheint alle 14 Tage Sonnabenbs. Bezugeprete 60 Bfg. pro Bierteljahr burch bie Bolt (Bolt-Lifte Rr. 6636) 80 Big. bei Rufenbung unter Streifbanb.

Rebattion und Berlag: Joh. Saffenbach, Berlin, Invalibenfir. 118. Inferate bie 8 gefpaltene Ronpareille-Beile 20 Bfg.; bei Bieberholungen bebeutenbe Ermäßigung.

Die Lage ber Saitler in Magbeburg. — Das Berliner Gewertichaftsbaus. — Die Lage ber Miliaireffetten Saitler und wie verbeffern wir blefelbe. — Der § 77 ber Gewerbeordnung. — Streits und Lohnbewegungen. — Bermifches. — Bücherschau. — Bereinstheit. — Anzeigen.

## Die Jage der Sattler in Magdeburg.

Die Sattler Magbeburgs befinden sich teineswegs in einer so glanzenden Lage, bag es zweclos ware, sich der Organisation anzuschließen. Wie nothwendig es ist, daß sich die Rollegen mehr benn je ihrer Alassenlage bewußt werden (insbesondere diesenigen, welche ihrer Mosikern in Bost und Looks besinden) mas bie in je ihrer Rlassenlage bewußt werden (insbefondere diejenigen, welche ich noch bei den Meistern in Rost und Logis besinden), mag die in biesem Frühlahr ausgenommene Statistit beweisen. Bon den zitka 160 in Magdeburg beschäftigten Sattlern sind 125 Beautwortungen auf die ihnen zugestellten Fragebogen eingegangen. Bon diesen 125 Kollegen, welche die Fragebogen beantwortet haben, sind 71 Kollegen organisitt, 54 nicht organisitt. Berheirathet sind 56 Sattler. Ausger Aos arbeiten 112, in Rost und Logis besinden sich 18 Kollegen. Die Arbeitszeit beträgt bei den außer Kost arbeitenden durchschnitt ich 60 Stunden bei 19,50 Mt. Lohn, bei den anderen 81 Stunden mit 5,50 Mt. durchschnittlichem Lohn.
Bei Ansicht dieser Gesammtzahlen maa wohl bei diesem aber

Bei Anficht Diefer Gefammtgablen mag wohl bei biefem ober jenem Arbeiter, welcher nicht auf dem Boden ber mobernen Arbeiter. jenem Arbeiter, welcher nicht auf dem Boden ber modernen Arbeiterbewegung sieht, sich die Meinung aufdrängen, daß bei einem berbewegung sieht, sich die Meinung aufdrängen, daß bei einem berbeicht, wenn er die nachfolgende Spezistation einer genaueren Durchsicht unterzieht. Bei einer 60 stündigen Arbeitszeit erhalten Lohn: 1 Rollege 30 Mt., 1 25,50 Mt., 1 25,20, 23 24, 5 22,50, 18 21, 5 19,80, 4 19,50, 8 19,20, 4 18,60, 25 18, 5 17,40, 1 16,80, 2 16,90 4 15,60, 2 15 Mt., Bei einer 66 stündigen Arbeitszeit erhalten Lohn: 1 Rollege 24 Mt., 3 18, 1 17,40, 1 17, 1 16,50 Mt. und bei einer 78 stündigen Arbeitszeit erhält 1 Kollege 24 Mt.

und bei einer 78 stündigen Arbeitszeit erhält 1 Rollege 24 Mt.
Dieser vorstehende Lohn bezieht sich auf die sich auter Rost bes sich kannt der Rollegen. Weit ungünstiger stehen die Berhältnisse der sich in Rost und Logis besindlichen Rollegen, wie die nachsolgende Ausstellung beweist. Bei einer 78 stündigen Arbeitszeit erhalten Lohn: 1 Rollege 9 Mt., 1 7,50, 1 6, 8 5 Mt. Bei einer 81 stündigen Lohn: 1 Rollege 7,50 Mt., 1 5,25, 1 5 Mt. Bei einer 82 stündigen Arbeitszeit erhalten Lohn: 1 Rollege 8 Mt., 2 7 Mt. und bei einer 83 stündigen Arbeitszeit erhält 1 Rollege 5 Mt.

3m attord wurde bon 16 Rollegen regelmäßig (Satjonarbeit,

Hart.

Im Altord wurde von 16 Kollegen regelmäßig (Saifonarbeit, Imiliaturebeit) bei einem Stundenlohn von 40 Pfg. gearbeitet, 17 Kollegen arbeiten zeitweife (vorübergehend) im Altord, und zwar: 9 Lollegen bei einem Stundenlohn von 50 Pfg., 6 bei einem Stundenlohn von 40 Pfg, 1 bei einem Stundenlohn von 29 Pfg.

Ind 1 Kollege bei einem Stundenlohn von 27,5 Pfg.

Die llederstunden werden bei 9 Kollegen mit 10 Pfg. Ausschlag pro Stunde, bei 5 Kollegen mit 5 Pfg. pro Stunde bezahlt. 5 Vollegen, welche Kost und Logis bei dem Meister haben, erhalten die llederstunden mit 25 Pfg. bezahlt.

Bei diesen 125 Kollegen, welche die Fragebogen beantwortet daben, sind 7 Hissarbeiter und 11 Lehrlinge beschäftigt. Während die Kost- und die Schlafräume von einigen Kollegen als gut bezw. genügend bezeichnet werden, wird von anderen Kollegen odiges Verhältnis als recht verbesserungsbedurftig geschilbert.

Recht drassisch ist die Meinung eines Weisters, nach welcher die Geschan die Sonntagsarbeit und Ueberstunden in ihrem (der Geschlen die Sonntagsarbeit und Ueberstunden in ihrem (der Geschlen) Interesse verzichen sollen, naistrich ohne Ertradergütung. Rechnen wir 8d Kollegen, welche leine Fragebogen ausgefällt haben, zu den sich in Loss und Logis besindlichen (und das müssen), da sämmtliche ausger Kost arbeitenden Rollegen die Fragebogen vollen, da sämmtliche ausger Kost arbeitenden Rollegen die Fragebogen beantwortet haben) mit einer Arbeitszeit von durchschnittlich 78 bei einem Lohn don das das Eantlerdandwert eines der aufreibensten und gedrächten das das Cantlerdandwert eines der aufreibensten und gedrächten das das Cantlerdandwert eines der aufreibensten und gedrächten das das Cantlerdandwert eines der aufreibensten und gedrächten, das Gattlerdandwert eines der aufreibensten von das das Cantlerdandwert eines der aufreibensten und gedrächten, das Gattlerdandwert eines der aufreibensten und gedrächten, das Joch, in welchem sie schweren kreiterbewerdung itehen, das Joch, in welchem sie schweren, abgeschützelt werden Lann.

Und barum auf, 36r Sattler Magbeburgs, die Gleichgiltigfett, die Guch noch anhaftet, abgeschüttelt, hinein in die Organifation Gures Berufes, den Berband ber Sattler und Tapegierer, Schulter an Schulter mit uns gefampit, bamit bie unwurdigen Berbaltniffe, unter benen wir gu leiben haben, befeitigt werben. Soch bie

#### Das Berliner Gewerkschaftshaus.

J. 8. Das eigene Beim, bas fich bie Berliner Gewertichaften auf dem Grundstüde Engel-ilfer 15 erbauen, wächst bereits tüchtig aus der Erde heraus. Es wird bestimmt darauf gezechnet, daß der Rohbau noch vor dem 1. Oktober d. I sertig wird, so daß Restaurant, Säle, Bureauräume und herberge spätestens am 1. Ap:il 1900 bezogen werben fonnen.

Man hat bereits an einzelnen Orten (Stuttgart, Frankfurt u. f. w.) eigene Gewertichaftsbaufer; ba man aber bereits bor-handene Bauten fibernehmen und fich in ihnen einrichten mußte, fo tonnte nicht alles fo prattifc angelegt werden, wie man es will ichen mußte. Das ift beim Berliner Gewertichaftshaus anders; willischen mußte. Das ist beim Berliner Gewertschaftshaus anders; ba bier ein vollständiger Reubau aufgesührt wird, so konnte von vornherein alles so zwedeniprechend und praktisch als möglich eingerichtet werden. Rebenbei konnte aber auch dem Schönheitsbedürfnisse in weiteitem Maße nachgekommen werden, ohne dadurch den Bau zu vertheuern. Die Richtschurr bei der Entwersung der 
Piane mußte sein: möglichste Ausnuhung des vordandenen Bodens, 
praktische Anordnung der einzelnen Raumlichkeiten, Benühung aller 
modernen Errungenschaften und gefällige, das Auge befriedigende 
Architektur, dabei Bermeidung aller unnühen Kosten. Dieser Richtschunr sind die mit der Ausarbeitung der Plate betrauten Architektur, die Derren Reimer und Korte, vollständig gerecht geworden. tettur, die herren Reimer und Rorte, vollftandig gerecht geworben. Das neue Gewertichaftebaus wird ein Ort werben, an dem fich fomohi ber Berliner Arbeiter als auch ber gureifenbe Banberburiche mobi fühlen wird.

Es burfte nun weitere Rreije interefftren, über bie geplanten

Es dürfte nun weitere Areise interessiren, über die geptanten Einrichtungen Näheres zu erfahren. Das Gewerkschaftshaus gliebert sich in drei Bautheile: a) das Bordergebäude mit einem Seitenslügel, b) ein an den Seitenslügel anichtießendes Quergebäude, o) ein zweites Quergebäude mit zweitunzen Seitenslügeln. Bordergebände und Seitenslügel sind kurzen seitenslügeln. Bordergebände und beitenslügel sind Barterre sur Restaurationszwecke und in den übrigen Stockwerken sir Bureauräume für Gewerkschaften und Krankenkassen bestimmt. Das 1. Quergebände enthält die Säle, das 2. Quergebände die Derberge. Diese Anlagen vertheilen sich auf einen Flächenraum von 8468 Quadratmeter, dei 84 Meter Strasenfront und 102 Meter Tiefe.

Borbergebaube und Seitenflügel nehmen 770 Quadratmeter Bobenstäde ein. Sie find vollitändig unterkellert und bestehen aus Erdgeschos und 4 Stodwerken. Die im 1., 2 und 3. Stod gelegenen Bureauraume haben einen Flachenraum von 2800 Duadratmeter. Im 4. Stode besinden fich 6 Wohnungen von 2 bis 8

Bimmern.

Die Straßenfront wird in Bacfteinrohbau und mit reichlicher Berwendung von Formsteinen und zwar im Style des Markischen Sandsteinbaues in moderner Auffassung ausgesührt. In den Russlächen werden Ornamente fret angetragen. Sämmtliche Hoffronten werden in ähnlicher Weise behandelt, nur etwas einsacher. Decken und Fußböden werden ebenfalls im ganzen hause einheitlich ausgesührt und zwar werden die Decken massiv zwischen eisernen Trägern nach dem Millerschen Patente gewöldt und die Fußböden mit Linoleumbelag bersehen. Eine Ausnahme machen die Fußböden der Sate, des Restaurants und der Bohnungen, die aus Dolzbergestellt werden und die Decken der Sate und des Restaurants Die Strafenfront wird in Badfteinrobbau und mit reichlicher der Sale, des Restaurants und der Wohnungen, die aus holg bergestellt werden und die Decken der Sale und des Restaurants, die in Stud ausgesührt werden. Das Restaurant sieht mit seiner inneren Einrichtung als Rüche, Rühlraum, Ausüngen 2c. vollständig auf der Höhe der Zeit.

Der zwischen Bordergebäude, Seitenslügel und 1. Quergebäude besindliche 1. hof, auf dem ein großer schattiger Baum hat erhalten werden können, wird ebensalls zu Restaurationszweien verwendet

merben.

Das 1. Quergebaube bededt eine Bobenflace bon 920 Quabratmeter und ift ebenfalls untertellert. Im Rellergefcoffe befinden fich bie erforberlichen Birthfcafteraumlichteiten fowie die Raume für bie Bentralheigung, im Erbgeschoft bie febr umfangreichen Ruchenraume, bie in febr bequemer Berbindung mit ben Galen und bem Reftaurant bes Borbergebaudes fieben. Weiter liegen im

und dem Restaurant des Bordergebäudes stehen. Weiter liegen im Erdgeschoß mehrere Regelbahnen mit verschiedenen Nebenraumen.
Bom 1. Hose aus sührt eine breite Freitreppe in die weiten Bestibilitäume des 1. Geschosses, in denen sich die umfangreichen Garderoben und zwei Sale mit Nebenraumen besinden. Der eine Gael sich 166 Duchratmeter der anders The Diedersten Eldsen. Saal fat 166 Quadratmeter, ber andere 75 Quadratmeter Rlachen-

raum. Der große hauptfaal mit fast 500 Quadratmeter Bobenstäcke, mit einem Rebensaal von 90 Quadratmeter, mit zwei großen Gallerien und Borraumen, geht durch das 2. und 3. Stockwerk hindurch und hat eine lichte hohe von 11.60 Meter. Die Lage der Säle ist eine derartige, daß dieselben getrennt und im Ganzen verwandt werden können. Zwei siplvolle Treppen mit einer Laufweite von sast der Metern verdinden die Säle miteinander. Ihr Tolietten ist, was auch auf die anderen Theise des Gedäudes durtrifft, in reichlichstem Maße gesorgt. Im 3. Stock, über den Rebenräumen des großen Saales, besindet sich die Wohnung des Ockonomen und die Räumlichkeiten sir das Personal. Das Dachgeschoß ist surthschaftsprede und für die umfangreichen Bentilations-anlagen der Säle verbraucht worden. anlagen der Gale verbraucht worben.

Sammtliche Deden, Bande und Treppen werden aus maffibem, feuerficherem Material hergestellt.

Die herberge hat 540 Quadratmeter bebaute Glache und ift Die Derberge hat S40 Quadratmeter bebaute Fläche und ift nur theilweise unterkellert. Sie ist mit der Straße durch eine besondere Einfahrt verdunden, die durch das Bordergebäude, über den 1. Hof, durch das Quergebäude nach dem 2. Hofe führt. Diese Durchsahrt besindet sich auf der rechten Seite des Grundssickes; der in der Mitte gelegene Haupteingang sührt uns durch das Borderegebäude nach dem 1. Hof, vermittelt also nur den Zugang zum Restaurant, den Sälen und Bureaustaumen, Die Ferherge hilbet mit ihrem Saunteschäude und Artenskaate

Die herberge bildet mit ihrem Hauptgebäude und Seitenstügeln einen 8. Dof. Das Erdgeschöß der Herberge enthält ein Aufnahmezimmer, die Rüchenraume, die Wohnung des Hausmeisters der herberge, ferner Waschlüche, Desinfeltionsansialt und Baderaume. Die aus Wannen und Braufen bestehende Badeeinrichtung ist ziemlich umfangreich angelegt, da darauf hirgewirkt werden soll, daß jeder Zureisende ein Bad nimmt.
Im 1. Stock liegt ein Restaurationssaal mit 78 Duadratmettr Bodersläche und ein Leielgal mit 68 Duadratmeter Roders

meter Bodenflache und ein Lefejaal mit 63 Quadratmeter Bodenflache. 3m Lefefaal, der den Bugereiften den gangen Tag offen nebt, durfen feine Getrante ausgeschentt werden. Ferner erhalt sieht, bürsen keine Getranke ausgeschenkt werben. Ferner erhalt ber 1. Stod zwei große Schlassate für je 11 Bersonen und zwei Logiszimmer für je 2 Personen. In den drei oberen Geschossen, die nur Schlastaume enthalten, besinden sich im Ganzen 15 Zimmer für je 2 Personen, 6 Zimmer für je 4 Personen, 9 Zimmer für je 6 Personen und 6 große Schlassate für je 11 Personen, so daß im Ganzen 200 Personen in der Herberge Unterkommen sinden kom Much die Schlassimmer der herberge find mit Lindeumsußboden, Zentralheizung und elektrischem Licht versehen. Die Bentilation, die Toiletten, die Wasch und sonstige Einrichtung der herberge find nach den modernsten Ersahrungen und Ersindungen ausgestatet.

#### Die Lage der Militaireffekten - Sattler und wie verbestern wir dieselbe.

Die Militareffeltenfattler befinden fich in der beneibenswerthen Lage, Arbeiten berguftellen, bie bom Staate bergeben werben, aber tropdem durfte faum eine Arbeiterfategorie borhanben fein, bei weichen die Affordlohne in fo furger Beit fortmabrend berabgefest worden find und berabgefest werden. Alle Betitionen biefer Rolworden und geraogejegt werden. mie petitionen vieler notifegen an die berichtebenen Artegsministerien, alle Lohnbewegungen, ja die Nordruse in der Presse, die Zustucht zur Dessentlichkeit haben nicht im Geringsten die Unternehmer abgeschreckt, Arbeitslöhne zu dittiren, die, ernit genommen, einer Beschrechtung spotten.

Wenn wir aber jeht nach wiederholten vergeblichen Bersuchen

wieder an die Orffentlichteit treten, fo geschieht es vor allen Dingen in der Abficht, die Militareffettensattler für unfere Befrebungen du intereffiren und ju gewinnen, um die wirthichaftliche Lage berfelben

nieteisten und zu gewinnen, um die wirigiggastige Lage derseiben zu heben und zu verbessern.
Die Militäressetzensabriken sind trot der bestehenden Artilleriewerkstätten wie Pilze aus der Erde geschossen, Jeder, der einige Pfennige baares Geld oder hinreichenden Aredit und die nöttige Energie besah, Fabrikant zu werden, konnte es während der Pertodenarbeit ihun; aber auch hente spielen diese Arbeitsabholer eine großartige Rolle.

Allen voran ift natürlich wie immer ber icon mehrmals banterottirte Gitan, Berlin, Georgentirchftraße, bann Franz Cobau, Berlin, Dresdenerstraße, und seit einigen Tagen nimmt auch die Militäreffektensabrit von Bunderlich's Nachf., Berlin, Garlsbad, mit dem Abholen von einigen Juhren Sattelkiffen aus der Artilleries Wertstätte Spandau farlieb.

Bertifatte Spansau juriten.
Großartig wird für die Beschäftigung ber Arbeiter gesorgt, baterlich und surjorglich find diese Berren, aber welcher Altorblohn gezahlt wird, das ist eine andere Sache. Die Artilleriewerstätten beschäftigen bekanntlich auch Sattler und dort werden dieselben Arbeiten hergestellt und im Altord bezahlt. Haben, Wachs 20: wird

geliefert. Die Arbeitsabholer laffen fich biefes Material bezahlen und geben ihren Arbeitern Sungertöhne. Der Beweis ift nicht ichwer, ein Bergleich der Attorbpreife genugt, um biefe Behauptung

	 ***************************************		
	Actification in der Actification werflätte	Afferblohn in der Artillerie- werftätte Spandau	Attorblohn bet Elfan
Satteltrensen Sandtrensen Sandtrensen Salfter Spatensutterale Badriemen Dauptgestelle (paar) Sattellissen Gimerriemen (paar) Brustriemen Rurze Roppel Beinleder (ohne Rieten) Ouseisentalissen (2 Stüd)	M 0,30 0,40 1,35 0,44 0,14 0,45 2,— 0,42 — —	.#/ 0,29 0,38 1,30 0,45 0,16 0,45 2,25 0,36 0 35 0,40 0,50 0,90	0,16 0,17 0,85 0,27 0,08 0,25 1,75 0,20 0,27 0,20 0,26 0,55

Gin furger Bergleich, welcher aber genügt, um festgustellen, daß biefe Arbeiten mit ziemlich benfelben Preifen in ben verschiebenen Artilleriewerklatten, aber bei bem unternehmungelustigen, mehr-mals bankerottirten Eltan bebeutenb folechter, ja manchmal mit

ber Balfte bezahlt werben.

Franz Cobau macht hauptsächlich Badtaschen, in der Artillerie-wersstätte erhalten die Arbeiter für die herstellung 4,20 Mt. Cobau gablt basur 3,20 Mt. im Attord, läßt fich den Faden bezahlen, läßt auft batur 3,20 Mr. im utroto, tage na ven gaven vezahten, tage aber einige Borarbeiten von Lohnarbeitern berfiellen und berfchietert so ben Nuben, welchen er von seinen Arbeitern zieht. Ueber die Firma Bunberlich nächstens, vorläufig gratuliren wir nur bessen Indaber Bachaus als neues Innungsmitglied und erwarten, nach günftigem Handwertsbrauch und Gewohnbeit, sur gute Arbeit guten Cohn, und bas auch für biefe Gattelfiffen.

Die neue Infanterieausruftung wurde im Jahre 1895 burch bas Bufammenhalten der Rollegen gut bezahlt. Für den Tornifter gablte man damals in Barmen und Elberfeld 7,in Berlin annabernd biefen Alfordlohn. Aber fcnell fanten biefe Breife. Die tgl. bayer. Artilleriewertstatte liefert, wie alle Artilleriewerksten, ihren Arbeitern Faben, Bachs ze. und gablt ihren Arbeitern jest für diefen Artitel 4,— Mt. Die preußischen Artilleriewerkstätten befassen fich nicht mit der Infanterieausruftung, Artilleriewerksätten befassen sich nicht mit der Infanterieausrüftung, der preußtsche Staat vergiedt diese Arbeiten an Unternehmer, und wer von den Kollegen das Gild hat, in dem größten und tonangedenditen Bundekstaate Deutschlands in Breußen, sa in unmittelbarer Nähe des preußischen Kriegdministers, in Berlin, diese Arbeiten beraustellen, erhält dafür dei Bunderlich 280 Mt., bei hosmann 2,79 Mt. und bei Codau gar nur 2,50 Mt. Haden, Back amuß den Habritanten von den Arbeitern gekaust werden. Seit kuzer Zeit haben auch die Arbeiten der Schuktruppe viel von sich reden gemacht, diese Arbeiten übern mmt v. Tippelskirch, Berlin, Dorotheenstraße, übergiedt dieselben Loh's Söhne, Berlin, Wilhelmstraße, und diese übergiedt sie ihren hausindustriellen, es ist selbswersändlich, daß die Akfordiöhne dadurch am meisten beensträchtigt und gedrückt werden.

Uebrigens laffen Cobau, Bob und Elfan auch Arbeit in Ge-fangniffen herstellen, was fagt ber herr Rriegsminifter bagu?

Es ift selbswertanblich, daß hiermit nicht alle Mangel in den Militareffetenkabriten ausgebeat find, voraussichtlich werden "undernante Sattlergesellen" noch diters etwas von fic horen lassen, um dem heutigen Staatswesen ben flaren Beweis zu liefern, wie die Bergebung von Sattlerarbeiten nur zu Gunften der Unternehmer erfolgt, die Arbeiter aber mehr oder weniger Dungerlöhne

nehmer erfolgt, die Arbeiter aber mehr oder weniger pungeriogne erhalten.

Alle Peittionen waren vergeblich, seine Staatsbisse. Bohlan, dann Setbsibisse. Einen Weg wollen wir sinden, der zwar nicht leicht zu passtren ist, aber doch zum Ziele südren mütze. In sammtlichen Zahlstellen, wo Militärarbeit vordanden ist, wird eine Kommission sür die Militärarbeiter gewählt. In Berlin besteht die Zentralsommission, sestere hat an die Rommissionen in den verschiedenen Zahlstellen monatisch adwechselnde Fragedogen über die Attordpreise zu senden, die Kondmissionen zuwerlässige Ausställung und Absendung Sorge zu tragen; die Zentralsommission verarbeitet diese Naterial, sie tariet auf Seine der Artikel, sorgt möglicht zu ersahren, wie die Fabrisanten sudminiren eventl. was die Budgetsommission im Reichstage sahrischen sudminiren eventl. was die Budgetsommission im Reichstage sahrisch an Militärsattlerarbeiten verausgabt und giedt auf Grund diese Materials dem bekannten Kriegsminsser ein Bild, wie die Lage der "undefannten Satiegsminsser in der Arbeit sein würde, die aber nach Bollsstrung den Nuhen zeigen wird; wir treten dann wit grantrendem Material in die Oessenlichkeit, berankassen dann wir grantrendem Material in die Oessenlichkeit, berankassen dann der össenlichen Neinung werden sich mohl

ober übel die Jabrikanten fügen muffen. Die Kollegen mogen über diefen Borfclag diskutiren, follte derfelbe Entgegenkommen bei denjelben finden, dann erwarten wir zuverlässige Mitarbeit, um bafür zu forgen, daß auf diefem Wege die Lage der Militäreffektenfattler berbeffert wirb.

#### Ner § 77 der Gewerbeardung.

Der Industrialismus ift in Defterreich im Jahre 1859 gur Macht gelangt, was in ber Gewerbeorbnung vom 20. Dezember feinen gefehlichen Ausbrud findet: die Gewerbefreiheit, ber "freie"

genen gerenigen ausoria niet: die Gewerdefreiget, der "frete" Arbeitsvertrag wurde eingesührt. Bobl enthielt das Gefet einige lärgliche Schuheftimmungen über Kinderarbeit, die aber auf dem Papter blieben. Auch die Berbeserungen, welche dieses Geset durch die Parlamentsbeschlüsse den 1861, 1869, 1874 und 1879 ersahren sollte, waren gleich Rull und der sich immer mehr entwickelte Industrialismus konnte die schrankenlose Ausbeitung ungestärt fortbetreiben. Die Holgen blieben nicht aus. Ter wirthschaftliche Riebergang der Arbeiter klass liebe die erkennen das dieses Entem ihren adnalichen Ruin tlaffe ließ biefe ertennen, bag biefes Syftem ihren ganglichen Ruin in fich folließt, was bas Anfchwellen ber Arbeiterbewegung zeigte und hatte bies gur Folge, daß man gefehliche Magnahmen gum Schube ber Arbeiter als nothwendig erachtete, mas die im Jabre 1883 abgehaltene Arbeiterenquete bestätigte. Tropbem die Arbeiter bon bornberein wußten, daß die Regierung fich zu diefer That aufschwarg, weil sie bem Druck nachgeben mußte, war das Ergebniß der Enquete doch ein solches, das die Regierung zu Maßnahmen zwang. Doch war der Widerstand des industriellen Rapitals, nahmen gwang. Doch war ber Biberftand bes inbuftriellen Rapitals, bas in ben Liberalen feine Bertreter hatte, ein außerft heftiger, um fo mehr, als es wußte, daß die Energie ber Regierung sowie ber Reritaten, diefen Biberftand ju brechen, teine große mar. Doch ber Annurm ber Arbeiter ließ diese herren nicht gur Ruhe tommen Die Novelle vom 15. März 1888 war kaum ein geringer Fortschritt ind auch biefer wurde nur erreicht, weil auf der anderen Seite sür die Aleingewerbler der Besähigungsnachweis und die Zwangs-Genoffenschaften erneuert wurden, was die Alerikalen, die ihre Repe wieber nach biefen ausgeworfen und biefe Ginrichtung als Rettungs-anter gegen bie fie arg bedrangende Großinduftrie gum Gefchente

machten.
Erft am 8. Marz bes Jahres 1885 tam nach heftigen Debatten eine Rovelle (6. hauptfilld ber Gewerbeordnung), welche zum Theil als Arbeiterschutgeletz gelten kann, zu Stande.
Aber auch bieses Gesetz kam nur einem Theil der sogenannten gewerdlichen Arbeitern zu gute und die wichtigsen Bestimmungen als Einschnftung der Andere und Frauenarbeit, der Rachtarbeit, ber elfftindige Rormalarbeitstag, nur den Fabritarbeitern. Bu einem Schupparagraphen in biefer Rovelle gebort unftreitig ber § 77, welcher die Entlohnung und Rundigung des Arbeitsverhaltniffes behandelt, wenn auch die Berhaltniffe berfchiebene Anfichten über ben Berth besfelben zeitigten. Der § 77 ber Gewerbeordnung lautet:

"Wenn über bie Beit ber Entlohnung bes Silfsarbeiters und über die Kindigungsfrift nichts anderes vereindart ift, wird die Bedingung wöchentlicher Entlohnung und eine 14 tägige Kündigungsfrist vorausgeset. Doch find hilfsarbeiter, welche nach dem Stüde entlohnt werden oder in Afford arbeiten, erft dann auszutreten berechtigt, wenn sie die übernommene Arbeit ordnungsmäßig beendet baben.

baben.

Diefe Bestimmungen bieten nur bem Uxbeiter (bem Beitarbeiter fomte bem Alfordarbeiter) ben Schut, wenn nichts anderes ver-einbart, nicht fofort auf bas Pflafter geworfen gu werben, bebeuten aber auch bie Ginfdrantung, bei ebentuellen gunftigen Borausfichten

Die Arbeit nicht berlaffen gu tonnen.

Inbem fich nun Bortheile und Rachtheile ergeben, ift gu er wägen, was von beiben für die Gesammtheit ausschlaggebend ist. Die Arbeiterschaft hat die Frage die dor Aurzem noch nicht aber nur zum geringen Theil öffentlich dieklutirt und kann gesagt werben, daß sie mehr oder weniger nebensächlich behandelt wurde, was übrigens auch bei anderen wichtigen Dingen, 3. 8. Abschaffung des Arbeitsbuches, über mobernen Arbeitsnachweis u. j. w. auch

gu bemerten ift.

au bemerken ist.

Bie aber dem Unternehmer Alles, was den Arbeitern einen Bortheil bietet, ein Dorn im Auge ist, so auch der § 77. Daß die Unternehmer nicht früher gegen denselben Stellung nahmen, lag in der Judikatur dei Uebertretungen dieses Paragraphen, Lie Rechtssprechung in dieser Sache war dem Bezirksgericht vorbebalten, wo die individuelle Anschauung des Urtheilenden, aber nicht der Sinn des Sesehes den Ausschlag gab, was den Unternehmern in den meisten Fällen nicht gesährlich war. Seit der Errichtung der Gewerbegerichte sieht nun die Sache sur. Keit der Errichtung der Gewerbegerichte sieht nun die Sache sur. Keit der Errichtung der Gewerbegerichte sieht nun die Sache sur. Keit der Arrichtung der Errichte im Sin ne des § 77 judiziren. Run halten es die Unternehmer oft unter ihrer Wärde, mit den Arbeitern Bereindarungen zu tressen dort gekingen es sin eine Einschaftung, die unangenehm ist, weil momentane Berhältnisse dem Arbeitern Bereindungszwang, morgen das Gegentheil für sie zum Bertheit errichten lassen; er vereindart daher weder das Eine oder das Andere, in der Abschie, in gegedenem Falle den Arbeiter übers Ohr hauen zu tönnen, was ohr gelungen sit. Beim Eewerbegericht sind Schwindel und Betrügereien nicht so leicht möglich und beiht es regelmäßig blechen. Das geht nun den Herren gründlich wider

ben Strich und fie find nun an ber Arbeit, die "Intereffen" ber Induftrie ju mabren. Die beruchtigfte ber Ausbeuteorganisationen ber niederofterreichischen Gewerbevereine bat mit feiner Eingabe an das handelsministerium den Anfang gemacht Der Entschlin des handelsministers Dipauli, auch die Ardeiter betreffs des \ 77 um ihre Meinung zu fragen, mag wohl darin seine Gründe haben, weil der hinweis, daß, wenn auch in diesem Falle ein Klassenrecht statuirt würde, sich die Arbeiter dies nicht ruhig gefallen lassen mürben.

Wie icon angeführt, haben die Arbeiter in der Frage der Kündigungsfrist leine bestimmte Anficht bertreten, und erst der Borfclag des Gewerbevereines, den § 77 in folgender Form zum Gefete ju machen, macht bies nothwendig. Der Borfchlag lautet: "Benn über bie Rungigungsfrift nichts Anderes vereinbart murbe, fo wird vorausgesett, daß das Arbeitsvernaunig vom Alfo das inhaber und vom Arbeiter jederzeit gelöft werden kann." Also das Ilmaekehrte vom heutigen. Die Gewerkschaftskrommission, der der Ilmaekehrte vom heutigen. Umgefehrte vom heutigen. Die Gewertschaftstommiffion, der der Erlaß wegen Abgabe eines Gutachtens in diefer Angelegenheit vom Ministerium gerichtet war, fordert nun die Organisation auf, diese Frage zu biskutiren und Beichluffe darüber zu faffen. Auch von unseren Branchen wurde dazu Stellung genommen

und die Frage babin entschieden, bag eine Menderung des § 77 nur in bem Sinne für uns bon Borthell mare, wenn eine obligatorifche 14 tägige Kindigungefrift darin fesigesetzt ist und alle weiteren Bereinbarungen, welche dieselbe illusorisch machen, ungiltig find. Der Paragraph in dieser Form bedeutet dann unbedingt einen Arbeiterschut, indem dadung die Willfür der Unterbedingt einen Arbeiterichut, indem dadurch die Billfür der Unternehmer, die Arbeiter nach Belieben brodlos zu machen, ein Damm entgegen gefest wird. Es ift unftreitig ein großer Bortheil für die Arbeiter, Die Gewißbeit ju haben, daß fie der Unternehmer nicht

jeben Moment wegichiden tann.

Roch bedeutungeboller ift die Rundigungefrift für die Arbeiter ber Broding. Es ist Thatsache, daß sich in den meisten Fällen für den Entiassenen keine Arbeitsgelegendett bietet und er gezwungen ist, den Ort zu verlassen und kann Niemand leugnen, daß dies für den verheitratheten Arbeiter geradezu eine Katastrophe bedeutet. Er wird Knall und Hall vor die Thür geseht, die Lohnverdältnisse bieten ihm nicht die Möglichteit, für solche Hälle vorder zu sorgen und er ist sammt seiner Familie der größten Noth preisgegeben. Bleiben ihm aber noch 14 Tage Zeit die die Arbeitslosigkeit eintritt und der Betreffende kann sich noch an seine Berusskoligen wenden, welche ihm dann die mögliche disse oder Unterstützung zu Theil werden lassen, dann kann manche Undill vermieden werden. Wenn dieres angesührt würde, daß dei Streits die Kindigung ein Sindernis ist, so kann auch das Gegentheil behauptet werden. Ist ein Streik nothwendig, so wird er nicht den Zwed versehlen, wenn er erst in der Proving. Es ift Thatfache, daß fich in den meiften Fallen für nothwendig, fo wird er nicht ben Bwed berfehlen, wenn er erft in 14 Tagen perfett wird. Es ift biel mabricheinlicher, bag mabrend ber 14 Tage ber Unternehmer manches in Erwägung giebt, was bei einem momentanen Ausbruch, wo fich die Gegenfage verschärfen,

bei einem momentanen Ausbruch, wo sich die Gegensätze verschaffen, nicht der Fall ift und es werden oft von beiden Seiten Fehler gemacht, die eine zweckose Berlängerung nach sich ziehen. Einen anderen Grund gegen die Kündigungsfrist glauben Manche darin gefunden zu haben, indem sie ansühren, daß ein Arbeiter, dem sich Gelegenheit bietet, durch sofortigen Austritt sich seine Lage zu verbessern, dieselbe ihn daran hindert. Nun muß von den Bertretern dieses Arguments zugegeben werden, daß sich solche Fälle, einer unter tausenden, ereignen, und daß eine Sache, die für die Gesammtheitheit von großer Bedeutung, wegen Ausnahmefälle nicht Verworfen werden kann: In anderen Fällen wird übrigens jeder Unternehmer menn er einen qualifikirten Arbeiter, denn nur inliche Unternehmer, wenn er einen qualifigirten Arbeiter, benn nur folche innerneymer, wenn er einen quainfairen wierter, deln filt biche kommen ba in Betracht, braucht, 14 Tage warten. Das Wohl ber Besammtheit war bei der Diskulfton über die Beibehaltung der Kindigungsfrist oder beren Abschaffung im Auge zu behalten, und Beweis ist daß die Kindigungsfrift für die Arbeiter eine der wichtigken Schuhbestimmung ist, well sämmtliche Gewerkschaften bei der sir diesen Zwecksehrenen Bersammlung, sich für dieselbe

ausgesprochen.

Ginftimmig wurden die Forderungen bes Gewerbebereins Finstimmig wurden die Forderungen des Gewerbebereins zurückgewiesen, so wie auch gegen eine unterschiedliche Behandlung der Arbeiter in den Habriken ober im Neingewerbe protestitt wurde, so wie auch die Gleichheit diese Rechtes für die Lohn- und Atloodarbeiter gefordert wurde. Die Bersammlung hat sich auch auf das Entschiedenste gegen eine Aenderung des § 77 mit hilse des § 14 ausgesprochen. Denn der seizen Regierung ist schon zuzumuthen, in der Hospinung, sich die Gesälligkeit der Industriellen zu verschaffen, auch in diesen Falle sich an die Hexausgabe einer Nothverordnung wagt.

nung wagt.
Der Arbeiterschaft ist es nicht so eilig, wie den herren vom Gewerbeberein, sie konnen warten, bis das Parlament sich mit dieser Angelegenheit befassen wird und wird dieselbe auch nicht verschiefen Angelegenheit befassen Angelegenheit befassen und mich dieser Angelegenheit befassen und her Arbeitszeit u.s. w. faumen, auch tore Forderungen, Abfürgung ber Arbeitszeit u.f.m.,

borzubringen.

### Streiks und Cohnbewegungen.

Die Aussperrung ber banifden Arbeiter ift noch nicht beendet. Es wird gebeten, weiter ju fammeln und die gesammelten Betrage an ben Raffirer ber Generaltammiffion: Alb. Roste, hamburg-Gimsbuttet, Meignerftr. 5, abzujenden.

Der Streik bet ber girma Beller bauert fort und ift

teinerlei Beranberung eingetreten. Bugug ftrenge fernguhalter. Als Unterftugungsgelber find bom Auslande und ber Probing noch auszuweisen: Bermaltungsftelle Berlin III. 58,80 fl., Charlottenburg 4,18 fl., Sattler Munchen 11,75 fl., Fachgenoffen Grag 84,87 fl., Fachgenoffen Salgburg 4,50 fl., Fachgenoffen Leobersborf

## Dermifchtes.

Der diesjährige fezialdemokratische Parteitag wird auf

ben 9. Oftober nach hannober einberufen. Als probiforifche Tages-Ordnung ift feftgefent:

Rontag, ben 9. Ottober und die folgende Tage: Moniag, den V. Oktober und die folgende Tage:

1. Konstituirung des Barteitages. Bahl des Bureaus. Festseitung der Geschäftse und Tages Ordnung. Wahl einer Kommission zur Brüfung der Mandate. 2. Geschäftsbericht des Borstandes. Berichterstatter: J. Auer und A. Gerisch 3. Bericht der Kontrolleure. Berichterstatter: H. Meister 4. Bericht über die parlamentarische Thätigkeit. Berichterstatter: G. Hoch. 5. Die Zuchthausborlage vor dem Reichstage. Berichterstatter: M. Segis. 6. Erdrerung über Bunkt 3 des Programms. Berichterstatter: F. Geyer. 7. Die Angrisse auf die Grundanschauungen und die taktische Etellung nahme der Bartei. Berichterstatter: A. Behel. 8. Die Angriffe auf die Grundanimauungen und Bebei. 8, Die Stellungnahme der Partei. Berichterstatter: A. Bebei. 8, Die Maifeier 1900. Berichterstatter: B. Pfanntuch. 9. Antrage jum Brogramm und zur Organisation. 10. Sonstige Antrage. - Für Sonntag, 8. Oftober, ift feitens der Barteigenoffen Sannovers eine Empfangs- und Begrugungefeier vorgefeben. Diefelbe findet von Rachmittage 8 libr ab im "Balmengartentonzerthaus", Gingang Goetheftrage, ftatt.

Burng nach Baris. Diefelbe Barnung, die wir bereits vor Monaten gebracht haben, wird nun auch bom beutschen sozial-bemotratischen Lesetlub in Paris erlaffen. Im "Bormarts" finden wir folgende Rotig:

Baris. In Anbetracht ber jahlreichen Aufforberungen um Beichaffung von Arbeit, welche uns aus Unlag ber Belt-Ausftel-

lung von 1900 gugeben, balt es ber unterzeichnete Lefetlub für feine Pflicht, barauf aufmerkfam zu machen, bag es bier infolge bes ungeheueren Zuzuges von Arbeitskräften für die herannahende Welt-Ausstellung, noch in allen Industriezweigen viele Arbeitslofe giebt, daß also die Hoffnung, hier leicht Arbeit zu finden, eine trügerische ist. Wir halten es für angebracht, diese Warnung zu erlaffen.

Der beutiche fogialbemotratifche Lefetlub. P. S. Alle Barteiblatter werben um Abbrud biefer Rotig ge-

## Bücherfchan.

grang Staden, Die Macht Der Sinfternif, Streiflichter aus ber driftliden Rirche, Berlag von Joh. Gaffenbad, Berlin,

Breis 85 Bf. (20 Rreuger.)

Preis 35 Pf. (20 Areuzer.)
Ein Hauptvorzug dieses Buches ist die rudige, sachliche Weise, in der das gestellte Thema behandelt wird; nicht durch Schlagworte, sondern durch Thatsachen soll gegen die Racht der Kirche gekämpst werden. So wird besonders das erste Kapitel, das sich mit der Entstehung des Christenthumes des ersten Zeit das zweite Kapitel. Das zweite Kapitel schildert das Ausblichen der Priesterschaft. Sogar in den folgenden Kapiteln sinden wir eine rudige Darktellung obeleich es fast unmbalich ist. das man immer ichaft. Sogar in den joigenden unbein inden wir eine richtige Darftellung, obgleich es faft unmöglich ift, daß man immer kaltblütig bleibt, wenn man über die Gewaltberrichaft der Pähife, das Alofterwesen, die Kreuzzüge, die hetlige Inquisition, das Ablahwesen und den Reliquienschacher spricht. Aber gerade diese Art der Darstellung wird geeignet sein, auch einen noch im Banne der Artose besindlichen Leser über die wirkliche Bedeutung des Christenschaften auswischen Able leiten Landelinden die Reformation thumes aufzuklären. Die letten Kapitel besandeln die Reformation und die durch sie entstandenen Glaubenskriege und Berfolgungen. Bor dem Richterstuhl der katholischen Kirche wird das Buch sicherlich leine Gnade sinden, doch kann dieses nur als ein Borzug betrachtet werden. Das empsehlenswerthe Werkhen kann durch jeden Rofenner und die finden die Grandliten bieses Alattes beregen werden porteur und auch burch die Erpedition biefes Blattes bezogen werden.

# 🚁 Vereinstheil. 🦇

#### Verband der Sattler, Capezierer und verwandten Berufsgenoffen,

Bekanntmadung.

In ber gemeinfamen Sigung bes Borftanbes und Ausschuffes bom 7. August murbe auf eine Anfrage von Elberfeld fin folgender

Befchluß gefaßt:

Mitglieber, bie bauernd arbeitsunfabig werben, fei es burch Alter ober Invalidität, find von ber weiteren Beitragezahlung entbunden. Ihre Anspruche auf Sterbeunterftugung zc. richten fich nach ber Mitgliebsbauer, für bie Beitrage gezahlt worben find. Doch fteht es ben betr. Mitgliebern frei, ihre Beitrage weiter gu gablen und baburch bas Anrecht auf eine höhere Unterftugung gu erwerben.

Die enbgiltige Regelung biefer Frage muß unferer nachften Beneralberfammlung überlaffen bleiben.

In derfelben Sigung murbe beichloffen, Mitte Geptember eine Agitationstour nach ber Proving Sachfen und bem Ronigreiche Sachfen zu unternehmen, um bor Allem die im Laufe biefes Jahres entftandenen Bermaltungeftellen gu festigen. Gollten die in diefen Begirten gelegenen alteren Berwaltungeftellen ebenfalls eine Berfammlung wünfchen, fo werben fle um Mittheilung gebeten. Gbenfo

merben bie in Betracht tommenben Agitationstomitees um Dit theilung ihrer Buniche gebeten.

Beitere Abrechnungen liefen ein bon Berlin I. Bremerbaben Breslau, Charlottenburg, Chemnis, Dresben, Elberfelb, Frantfurt, Sabersleben, Riet, Daing, Offenbach, Stuttgart unb Ueterfen.

Die ftatiftifden Bogen feblen: Charlottenburg, Gorlib. Gibenburg und Pofen.

Ber Borftanb. 3. A.: 30h. Saffenbad.

#### Abrechnung bom 26. Juli bis 9, Auguft 1899.

Ein fen dungen von Bermaltungs ftellen: habers-leben 85,15, Charlottenburg 50,-, Altenburg 16,58, Bremerhaven 40,-, Frantfurt a. M. 25,- Dt. Gumma 166,68 Mt.

Aufnahmen bon Ginzelmitgliebern: D. Diet-a 0,50, M. Bater-Mifterhorft 0,50, D. Baft-Ludau 0,50 Mt. Unna 0,50, A. B Summa 1,50 Mt.

Summa 1,00 Mt.

Beiträge von Einzelmitgliebern: D. Dietellma 2,60, W. Hubernfadt 2,—, L. Aretichmar-Roftod 2,20, B. Uhle Ranglit 4.—, E. Richter-Schwerin 1,80, C. Baumgarten-Halling-boitel 2,—, (B. Ritiche 2,20, B. Obhler 1,—, Minben), A. Bater-Briferborft 0,40, D. Baft-Ludan 0,20, (J. Willins 6,—, C. Pfifter Niferborft 0,40, D. Baft-Ludan 0,20, (J. Willins 6,—, G. Pfifter 1,20, Hiller 1,20, J. Dittmer 1,20, G. Schlesbig), B. Beterfen-Barby 2,—, D. Scheibel-Dablints 5,20, C. Schred-Schwerin 5,20, A. Way-Berensen 1,— Mt. Summa 41,20 Mt.

Georg Standle, Haupttaffirer. Berlin 8., Camphaufenftr. 12.

#### Machtrag jum Abreffen-Verzeichnif.

Sisieben. B. Bills. Lubwig, Unftaltftr. 33, II. K. Georg Sauenftein, Luther, fitafie 19. I. bei Gabe. Boin. R. Rarl Coneiber, Ehrenfeld, Glasftr. 77. Agitationskommiffion für Beffen. Obmann: Jatob Finger, Offenbach a. M.,

Biebereritt. 38. fiel. K. F. Dellerking, Meiner Unhberg Ir. 8. V. Thams, Paniftr. 44. isterfen. K. S. Sagemann, Copferftraße. nübliseim a. Zuhre. B. Albert Golf, Restaurant Reihnberg, gegenüber ber fath. Kirche. K. Hermann Montanus, Charlottenftr. 35. V. Reft. Kirchboltet,

Kirche. A. Permann vertrause, föhltt. 16. Agitationskommission für die Proving Frandenburg. Obmann: H. Langt, friedrichshagen, Wilhelmstr. 65. freielb. B. Koenen, Blumenstr. 108. K. Schatten, Elijabethstraße. Profetb. D. Koenen, Blumenstr. 108. K. Schatten, Elijabethstraße. Magdoburg. Obmann des Ugitationssomitee: Haul Schmidt, Arummen Ellen-

## Mittheilungen der Agitations-Komitees.

Fericht bes Zaitations Komitees von Geffen — Soffen Haffan.
Um 9. Juli b. 3. fand die Konferenz obengenannten Bezirtes in Darm fra bit mit folgenber Tagesorbnung ftatt:

1. Bericht bes Agitations-Romitees. 2. Berichte ber Bermaltungsftellen.

B. Anträge und Berichiebenes. n waren: Darmftabt, Frankfurt, Mainz, Offenbach. Bertreten waren: Darmftabt, Frankfurt, Maing, Offe Oberrad, Borms. — Raffel war trop Bufage nicht vertreten. Rach ber Manbatsprufung glebt Rollege Burm jum 1.

den Agitationsbericht; aus bemielben ift ju entnehmen, daß, wie auch im Bericht des 1. halbjahres ausgeführt, die Agitation mehr auf die einzelnen Filialen abgewälzt werden mußte, da auf die Anfrage des Komitees leine Einzelmitglieder sich meldeten. Daß die

Agitation in ben einzelnen Orten in unferm Begirt nublos ift, wurde uns burch eine unternommene Agitationstour nach Gein. haufen und Umgebung bewiefen; ba bort vor Jahren eine Bablftelle bes Berbandes bestand, machten wir ben Berfuch, wieder Gus

Ju saffen, boch ohne irgend welchen Erfolg.
Wie schon bemerkt, mußten wir unser Hauptgewicht auf die bestehenden Filialen legen, und ist es zunächst die Filiale Mainz, eine der altesten Berwaltungsstellen sollte, wie es schlen, von den

leitenden Berfonen aufgelöft werben.

leitenden Personen aufgelost werden.
Denn wir erhieften auf die Anfrage einer öffentlichen Bersammlung als Antwort von dem damaligen Borstigenden, "die Filfale habe sich aufgelöst", waren aber nicht wenig erstaunt, als wir im Auftrage des Zentral-Borstandes die Utenfilten dort in Empfang nehmen wollten, daß keiner von den 11 anwesenden Kollegen etwas von einer Austölung wuste; nur daß schon seit Monaten keine Ditgliederversammlungen stattgefunden. Wir saben Monaten feine Mitgliederversammlungen ftattgefunden. Bir faben uns beranlaft, auf Grund ber bortigen Berhaltniffe bieje Babiftelle uns veranlakt, auf Grund der dortigen Berhältniffe diese Zahlstelle weiter zu erhalten und wird dieselbe unter der neugewählten Ortsperwaltung allem Anscheine nach bestere Fortschritte machen wie vorher. Während der Tagung des Gewerkschaftstongresses in Frankfurt a. Main nuhren wir die Anwesendeit des Kollegen Sassendach aus und itegen in 5 Jahlstellen öffentliche Bersammiungen mit entsprechender Tagesordnung stattsinden. Dieses der halbsährige Bericht des Agitationskomitees.

Eine wesentliche Diskussion sand nicht statt, da an dem Bericht meiter nichts ausgesetzt wurde.

weiter nichts ausgesetzt wurde.
Darauf gab ber Rafferer ben untenfiehenden Raffenbericht und wurde bemfeiben auf Antrag ber Rebiforen einstimmig Decharge

ertheilt.

Bum 2 Buntt berichtet junachft ber Delegirte Bilich von Frantfurt, daß burch die Agitation ber öffentlichen Berfammlung gute Fortforitte gemacht wurden, daß feine Berwaltungsftelle nur daburch eine Bunahme von 24 Mitgliedern du verzeichnen hatte.

Brast. Oberrad berichtet, daß durch Gründung feiner Filiale schon wesentliche Berbesterungen im Lohnverhältniß einer Filiale seenso dase die öffentliche Bersammlung fast alle am Ort ansässen Kollegen dem Berband zugeführt und wünscht, daß öffentliche Bersammlungen öfter abgehalten wirden.
Schäfer Borms schildert den schweren Stand der dortigen Kollegen mit den Tavezlerern, dieses erschwere die Agitation und keine von beiben Berbanden habe einen Bortheil davon.

Treitnar. Offentach giebt einen turgen Ueberblick über die Agliation in Offenbach und die stattgefundenen kleinen Lohnkampfe. Die Entwicklung ber Zahlstelle sei in stetigem Wachsen begriffen und führt Redner dies hauptsächlich auf die fortmahrende intensibe Mgitation bon Seiten ber Lohnfommiffion gurud.

Sange Bieber (Offenbach) berichtet von einer rubigen, aber fteten Bunahme der Zweigfiliale und bon dem guten Erfolg der

öffentlichen Berfammlung

öffentlichen Bersammlung.
Motte Darmstadt erklärt, daß trot eifriger Agitation ein fester Stand nicht zu erzielen set, und führt es hauptsächlich auf den sortwährenden Wechsel der Kollegen zurück; trothem sein den letten Zeit durch die öffentliche Bersammlung etwas Leben unter die Kollegen getommen, dies zeige der jezige Migliederstand.
Gubbe Rainz kann über die dortigen Berbättnisse die, wenig berichten, da die dato von Agitation keine Ride sein konnte, giebt aber das Bersprechen, daß alles darangesezt werden würde, die Filiale lebenssätig zu erhalten.
Da ein Delegitrer von Rassellen erschen würde, Mitation auf Kosten des Komitees selbst betreiben, sowie ein Bericht nicht vorlag, konnte nur auf die Berichte in der Zeitung hinges wiesen werden.

miefen merben.

Sierauf Untrage und Berichtebenes.

Hierauf Antrage und Berschiebenes.

Bur Wahl des Agitationskomitees lag ein Antrag Offenbach vor: "Die heute statisindende Ronferenz deschießt, eine Filiale des Bezirks als Borort zu bestimmen, dieselbe wählt dann in einer dazu einderusenen Mitglieberversammlung die Agitationskleitung, bestehend aus B Kollegen (Borsthender, Kasster und Schriftstere). Die Konferenzen sinden nur nach Bedarf statt oder auf Antrag der Mehrheit der zum Bezirk gehörigen Berwaltungskiellen. Bur Mehrheit der dum Bezirk gehörigen Berwaltungskiellen. Burgenzundung des Antrages wird ausgesührt, daß die diesjährige Konferenz statisinden mußte auf Beschuß der vorsährigen. Durch diesen Antrag sollen die jährlichen Konferenzen siderstätigig gemeckt werden, da dieselben größtentheils mit den Rosten, welche die einzigenen Berwaltungsstellen aufzubringen haben, nicht in Einklang zu bringen sind. Kach längerer Diskussion für und gegen den Antrag wird dersche einstimmig angenommen, und wird Offenbach als Borort bestimmt, Frankfurt und Darmstadt wählen je einen Kollegen als Redisor.

Rollegen als Revifor.
Beiter lag ein Antrag von Oberrad, die Zeitung beitreffend, vor. Diefelbe folle im Interesse der Kollegen mehr fachlicher und vollsthumlicher ausgestattet werben. Auch hierüber fand eine rege vollsthumlicher ausgestattet Distuffion fatt und murbe folgende Refolution angenommen:

"Die beutige Ronfereng erblidt in ber haltung, Die jest "Die heutige Konferenz erblickt in der Hattung, die jest seit letter Zeit unsere Zeitung einnimmt, eine gute Basis und ist der Meinung, daß es unbedingt nötig sei, die jest eingeschlagene Proxis weiter auszubauen, hauptsächlich noch mehr Werth auf die Rechtsprechung der Gewerbegerichte, sachliche und vollsthümliche Rechtsanschauung zu legen."

Ein Antrag Frankfurt, zur Arbeitslosenunterstützung Stellung zu nehmen, verursachte eine heftige Debatte für umd gegen. Bon einem Beschluß wurde abgeseben, da die Delegirten eine Konserenz nicht für kompetent halten, über eine berartige tiefeinschneibende gewerkichaftliche Frage endaültige Beschlüffe zu sassen. Es wurde sogar die Meinung laut, daß berartige Fragen nur durch Urabstimmung erledigt werden können.

Die in der Zeitung von Kassel gemachten Borschläge werden, da ein Bertreier derselben sich nicht melbet, durch liebergang zur Tagesbordung erledigt

Tagesorbnung erlebigt.

Rach einem traftigen Schliftwort von Seiten bes Borfigenben, in ber Agitation für ben Berband nicht zu erlahmen, wird bie Ronfereng geichloffen.

Abrechnung bom Januar bis Ende Juni 1899. Einnahmen :

	Gumagarer	107 00 001
1 Contrar	Galbo-Bortrag	167,92 <b>97</b> t.
	Bon ber Bermaltungsftelle Offenbach fitr	
25. März	Rou der Betwaltnideherre Silennach im	
40, 21210	bas 1. Quartal	95.80
	Das I. Linutial	98 90
80. Runt	bito für bas 2. Quartal	
av. Omm		362,62 Mt.
	Summa	304,04 2011.
	Or. O. Same	
	Ausgaben:	
de Chamman	Gefammt-Sipung bes Begirts-Romitees in	
19. Januar	Geintirmit- Cifferitt nen Celliere nammen	7,30 Mt.
	Offenbach	
44	2	100
20.	Saupttaffe	
8 Mara	Agitationstour nach Gelnhaufen	11,20 "
	The state of the state of the Charles we live on	
14. Mai	Rofien für die öffentlichen Berfammlungen	
	in Oberrab, Frantfurt a. Dt., Borms,	
	itt Doctetto, Gentinger an and	
	Darmftabt und Bieber, ale Unnongen,	
	Referent, Ginlabungen, Porto u. f. w.	
	Referent, Einichningen, Porto at 1. 101	EO 09
	aufammen	50,88 "
	Output in Maint	10,- "
5 Juni	Bur Regelung ber Berhaltniffe in Daing	
	Borto bes Romitees	3,10 "
30. "	Dotto oto Montitue	
30. "	Begirt Raffel: Bur Agitation, Annongen,	
oo, "	Roren und Ginlabungen	9.75
	Potto mie pininginging	
1. Juli	Raffenbeftand	170,94
41 43411		862,62 Det.
	Summa	ontine anti-
1 1	Aplaluß:	
	Whithing.	

862 62 DRL Einnahmen . Musgaben .. 191.68 Raffenbestand am 1. Butt 170,94 Wit.

Revibirt und richtig befunden. Darmftabt, ben 9. Juli 1899.

M. Burm, Obmann. Jatob Finger, Schriftführer. Die Reviforen: Ernft Billich. A. Motte. R. Mehmel.

Maditrag

ju dem Bericht des ägitationskomitees für Mpeiniand.

n dem Fericht des Agitationskomitess für Kheinland.

Aunmehr ist es gelungen, auch in Krefeld eine Filtale ins Leben zu rusen. Es sanden baselhst am 16. und 28. Juli Bersamilungen statt. Erstere Bersammlung kam zu keinem Mesulitat. Damit aber die angesächte Bewegung nicht einschließ, sand am 23. Juli wiederum eine Bersammlung stan zu keinem Mesulitat. Damit aber die angesächte Bewegung nicht einschließ, sand am 23. Juli wiederum eine Bersammlung statt, in welcher die Erkndung vollzogen wurde. In Kreseld beiteht seit ikngerer Zeit ein Tavezier-Werein sien Tavezieren Berrin Industrießen ihre Tavezieren vollzogen wurde die einen Kamen kamen kom ich mit Unrecht sührt, weit nur Tavezieren dehen Kamen kom ich aber lieber auf Ernam der weiten Bersammlung, zu welcher erhöltenen Informationen den Tuel "Berein zu Kamenstag und Geburtstagsseieren" gebe. In der erhen Bersammlung, zu welcher eine Kollege Lindloss (Mitglied des Zentralverins der Tavezierer) aus Disseldvor ertigienen war, waren auch 3 dies 4 Wittglieder des obengenammten Tavezierer-Bereins erschienen. Es end benach die diese inne Tavezierer Bereins, zu desse die Vollzegen Zenteilen. Es end benach die diese dem Kligliedern des Tapezierer-Bereins, zu desse nie rege Diskassion zwischen dem Kligliedern des Tapezierer-Bereins, zu desse hon der man ungslichtiger Weise einen Derrin Bieleste bewaltsagt datte. Lezterem muß siberhaupt gesagt werden, daß, wenn man Leute von irgend einer Sache sberzugugen will, man vor allen Dingen sachtich bielden mehr und nicht wie es herr Bieleseld beilieder, sich nur in personliche Schaftereien gegen unsern Bereickelberte, sich nicht im Geringten gebestern der nichts zur Berbestenung gethan wurde, ihr Konlege K ausgetreten und zu uns sidergetreten Jim haben wir es auch zu berdomlen, daß wir heute in Kreseld eine Filtale haben. Es würde zu welt sühren, wollte ich die gange Diskussion wieden nur das kreinen kenntigen Berein, in welchem auch verläglichen erwas zu erreichen. Kollege Lindsen der gebreiter der Ausgestere Berein, der ausste

genannter herr Bielefelb nach Mublheim a./R., wo berfelbe bei einem feiner Ontels ichnitet. Und weshalb? Beil die Bohne in Brefeld nicht bermaßen find, nm ein einigermaßen arbentliches

Dafein friften gu tonnen.

In der zweiten Berfammlung hielt Kollege Zerweis Elberfeld einen Bortrag über: "Wie verbessern wir unsere Lage". Der Beisall bewies, daß die Worte den Bersammelten zu Derzen genangen waren. In der zirkulirenden Liste zeichneten sich 15 Kollegen ein, sodaß die Filiale vorläusig 16 Mitglieder zählt. Ueber die Diskussion soll nichts erwähnt werden, obschon wiederum herr Bieleseld sowie ein leibhaftiger Meister des Hadentretervereins anwesend waren. Die Beiden machten aus ihrem herzen keine Mördergrube und blamirten sich so gut sie konnten, worauf dieselben schleunigst verdusteien. An unseren Kollegen in Areseld liegt es nun, dasür zu sorgen, daß die Filiale immer stärker wird, dann müssen bas sich aber auch zur Ausgabe machen, dem Dusel oder Ankerseitverein das lebenslicht auszublasen. In ber zweiten Berfammlung bielt Rollege Bermeis. Elberfeld

Tapeziererbersammlung statt. Auf ber Tagesorbnung statt als erster Bunkt: Bortrag bes Kollegen Brinkmann-Clberfeld siber: "Die hebung ber Gesundheitsverhältnisse in unserem Gewerbe." Z. Bahl bes Gewerkscheitsverhältnisse in unserem Gewerbe." Z. Bahl bes Gewerkscheitsbertschen B. Berschiedenes. Da der Reserven ohne Entschuldigung nicht erschiedenen war, was allgemein getadelt wurde, übernahm Rollege Drad bereitwilligst den Bortrag. Bunächst wurde sedoch der L. Bunkt erledigt und von den Sattlern die Rollegen Sander und Lieske, von den Tapezieren Rollege Hoter als Gewerkscheiderte gewählt. Herauf schilderte Lollege Orter als Gewerkscheiderte gewählt. Sterauf schilderte Lollege Orter in treffender Weise die traurigen Werksattenverhältnisse sowohl dei den Sattlern wie bei den Tapezierern, wo durch die kellerartigen den Sattlern wie bei den Tapezierern, wo durch die tellerartigen niedrigen Raume, die man noch vielsach sindet, sowie die jestechten ungesunden Dunite, welche dem Politermaterial entströmen, Krantbeiten aller Art entstehen. Dann tam Redner auf die Hausindustrie und Sadreißeret bei dei den Militatiattlern, die lange Arbeitszeit, sowie die niedrigen Löhne und die dadurch bedingte schlechte Ernahrung und Lobenscherkaliniste au furosen und mie debruch die und Sackreiteret dei dei den Mittatjattiern, die lange Arveitszeit, sowie die niedrigen Gohne und die dadurch bedingte schliechte Ernährung und Lebensberhältnisse zu sprechen, und wie dadurch die Schimmste aller Krankheiten, die Schwindsucht, bei und sehr bet vertreten sei. Rach der Statisist der Sattlerkrankenkasse ihre werken die Mehrzahl der Kollegen an Lungenkrankheiten und von den Wiener Riemern sogar 75 pat. Der Tuberkulosekongreß hat seitgestellt, daß das Ourchschnittsalter eines Arbeiters etwa 32 Jahre, während dassselbe eines Bestigenden 50 Jahre beitägt. Solle Besseung eintreten, müße man sür kürzere Arbeitszeit, höbere Löhne, kurz sür besseus seitge eines Bestigenden 50 Jahre deitget. Solle Besseung bin besser Lebensberhältnisse sorgen, und das könne man nur durch die Orgen nisation, denn von der Sozialpolitit unserer Regierung könne man nicht viel hossen, das habe die Beititon der Militärsattler bewiesen. Um bessen zeitge und England, wo vach dem Tubersulosekongreß etwa 10—11 pat, während in Deutskiand diese 20 pat. an Tubersulose dahin stechen. Dieser bessere Umstand set das Produt erenglischen Organisation, durch welche die Arbeiter bessere Eebensberdältnisse errungen haben. Es set daher Psiicht eines seden Rollegen, sich zu arganistren, und ersuchte Weben zu Schlusse alle Auswelchen, sich den beiden Betbänden der Gattler wie Tadezierer anzuschließen, bezw. die Mitglieben, treu zu demielben zu halten, anderhalter Weisest kaliest kalete den Ausgischen Anwesenden, sich den beiben Berbanden der Sattler wie Tabegierer anzuschließen, bezw. die Mitglieder, treu zu demselden zu halten. Lebhasier Beisall solgte den Aussindrungen. An der sich anschließenden lebhasten Diskussion betheiligten sich die Rollegen Sander, Lambricht, Holter, Bollmer und Rothmund und wurde solgende Mesolution einstimmig angenommen: "Die heutige öffentliche Sattler- und Tapezierer-Bersammlung erkennt, daß die hebung unserer gefundsbeitlichen wie wirthichaftlichen Berhältnisse nur durch die Organisationen der Gattler und Tapezierer erreicht werden kann und halten deshalb sämmtliche Anwesenden es für ihre Pflicht, derseiben betzutreten. Mit der Mahnung, das in der Resolution Bersprochene auch zu halten, schloß der Borsizende, Rollege holter, die gut bezuchte Bersammlung. fuchte Berfammlung.

Sertim III. Em 25. Juli bielten die Tajchner und Kofferarbeiter bei Spiegelberg, Sebastianstr. Bo, eine disentliche Berjammlung ab, die aber nicht so kart besucht war, wie man es erwartet hatte, es waren vielleicht 140 Loslegen anwesend. Bor Eintritt in die Tages. ordnung gab Kollege Ahmann bekannt, daß der Rollege Alfred Huschauften in Melbourne (Auftralien), der besonders den alteren Rollegen bekannt sein wird, an der Lungenschwindsucht gestorben ist. Die Bersammlung ehrte das Andenken des Berstorbenen in üblicher Weise. Dierauf erhielt Brund Pörsch zum 1. Kunft der Tagesordnung das Wort. Er sprach über die Hausindustrie, im Besonderen in der Taschen und Kofferbranche. In seinem 1½ stündigen Bortrage schilderte er die Schöden der Hausindustrie, im Besonderen in der Taschen und Kofferbranche. In seinem 1½ stündigen Bortrage schilderte er die Schöden der Hausindustrie und ihre Entwidelung. In der Diskussion wurde von allen Redneren seitgestellt, daß die in anderen Hausindustrieen vorhandenen Mißstande auch in unserem Beruse vordanden sind. Kuch hier berbreitet sich immer mehr und wehr die Heimarbeite. Die Kollegen, dei in der Habeitszeit der Heimarbeiter zuerst beschließt werden sonn kannt die billigeren Heimarbeiter zuerst beschließt werden sonn konnt die Krebeitszeit der heimarbeiter werkängert sich auch fortwahrend, Frauen und Kinder arbeiten mit und die Breise werden von Univernehmern willkirlich seizgesetz, da die Deimarbeiter nicht wissen, was ihre Kollegen bekommen und od viel oder wenig zu ihm ist. Da die Heimarbeiter auch sons und kann nur Bertin III. Um 25. Juli hielten bie Taidiner und Rofferarbeiter

bte heimarbeit abgeschafft werben. Herauf wurde solgende Resolution einstimmig angenommen: Die heutige Bersammlung erlart die heimarbeit sur die Arbeiter, sowie bessen hamilie und das ganze Gewerbe als schädlich. Sie beaustragt den Schilken-Ausichus der Sattler-Innung, mit allen ihm versügbaren Mitteln in der Innung gegen die heimarbeit vorzugeben. Desgleichen beauf-tragt sie die Lohn-Kommission der Filiale Berlin III, mit der Ber-einsaung der Lederwaaren-Kabritanten awecks Abschaffung der Haustragt sie die Logn-nommisson ver Hiltale Berim III, mit ver Beieinigung der Lederwaaren Jadrikanten zwecks Abschaffung der Hausarbeit in Berbindung zu treten. Falls sich beide Seiten ablehnendverhalten, wird die Lohnkommisson und der Borstand der Filiale III
beauftragt, mit aller Entschiedenheit, wenn nöthig, auch selbständig,
gegen sie vorzugehen. Die Anwesenden verpflichten sich, die Kommisson 

aus, das die Lacher icon in den meinen Wertstellen den Reunstiundentag haben. Nur vereinzelt, besonders in den gemischen Betrieben, wird noch langer als 9 Stunden gearbeitet Ebensogut wie es den Täschern möglich war, den Reunstundentag durchzussihren, ist es auch den Kosserwachern möglich, ihre Lage zu verzbessern und auch den Neunstundentag einzusühren, wenn sie sich alle der Organisation anschließen. Es sollen die nöthigen Schritte gesthan werden, um die gefürzte Arbeitszeit in der nächsten Satson zu erreichen. Der vorgerückten Zeit wegen erfolgte Schluß der Rersammsung

Berfammlung.

Stelefeld. Endlich ein erfreuliches Zeichen aus Bielefeld. Rachdem zu verschiedenen Malen, leider ohne Erfolg, versucht wurde, hier eine Filiase unseres Berbandes zu gründen, ist es jest; band der regen Agitation mehrerer Einzelmitglieder sowie der Belhilfe bes Gewerlschaftsfartells, gelungen, dieselbe ins Leben zu rufen. Thatkräftig unterstützt von den Agitationskomitees für Rheinland und Westfalen, kounten wir am Sonniag, den 6. d. Mts., Nachmittags B lür, im Lokal des Herrn Stockbrügger, Lurnerfrugt 19, eine von zirka 20 Personen besuchte Bersammlung abhalten. Auf der Tagesgranung fand: Bortrag des Kollegen Arweis aus Elber ber Tagesordnung frand: Bortrag des Rollegen Bermeis aus Giber. feld über bas Thema "Bas hat man zu thun, um felne wirthichaftlichen und geistigen Intereffen zu mahren und zu fordern". Redner führte in turgen, flaren Borten ben Unwesenden die Bedeutung und ben Rugen ber Organifation por Augen, mit bem Dinweis, bag beute ohne biefelbe nichts zu erreichen fei. Reicher Beifall daß heute ohne dieselbe nichts zu erreichen ein. Reicher Beitall wurde dem Redner zu Theil. In der darauf solgenden Disklusson hrrachen sich noch mehrere Kollegen im Sinne des Resernten aus, was seinen Sindruck nicht versehlte. Es ließen sich 11 Kollegen aufnehmen, wir sind also gegenwärtig 16 Mitglieder. Uebrigens hoffen wir, noch eine beträchtliche Anzahl der hilsarbeiter resp. verwandten Berufsgenossen der hiesigen Fahrradjattelsabriten sur

den Berband ju gewinnen. In den Borftand wurden die Kollegen Mitmann als erfter, Stebingt als zweiter Borfipender, hohnholt als erfter, Riemann als zweiter Kaffrer, Krüger als Schriftsubrer und Ernft als Bei-

fiber-gemablt. Unfere erfte Mitglieberversammlung wurde auf Donnerftag, ben

10. b. D., um 81/2 Uhr im vorgenannten Botal festgeseht.
Dresben. Gine öffentliche Berfammlung ber Sattler und Tapezierer fand Sonnabend, ben 15. Juli im Restaurant "Birnaischer Dof statt. Rollege Schuster berichtete über den Stand des 2. Quardas 1899 und gab die Abrechnung über den Stano oes 2. Luartals 1899 und gab die Abrechnung über den Streit bei der Firma "Jone u. Co.", wo einer Einnahme von 952 Mt. eine Ausgabe den 945,61 Mt. gegenüber sieht. Herauf wurde Kollege Schufter mit großer Majorilät als Bertrauensmann wiedergewählt. Der Bericht dem Kollegen Sauer über die Thätigleit des Arbeitsnachmeiles im versichtigen Halbjahr wurde von der Berjammlung gutschäften. gebeißen. Bur Berfiartung bes Agitanonetomitees werden bie Rollegen Bojdmig, Friedrich und Lux gewählt. Sammtliche Arbeitsnachweiselichrende werden einsteinmig wiedergewählt. Unter Gewertsichaftlichem wurde befannt gegeben, daß in der am 14. Juli ftattgefundenen Wahl des Gesellen-Ausschusses der Riemer- und Sattlet-Innung zu Dresben fammtliche von der Gewertschaft aufgestellten Ranbibaten gewählt find. Eine weitere Lifte existite nicht.

Kanologien gewagte fino. Eine weitere Lifte explicite nicht.
Sieben. Am Sonntag, den 30. Juli fand im Lofale des herrn Herrmann, Berbindungsstr., eine öffentliche Berjammlung statt. Da der als Referent bestellte Kollege Busch, Leidzig, nicht erschienen war, hatte in letzter Stunde noch Genosse Döring das

Referat übernommen.

Referat übernommen.
Jum zweiten Punkt besprach Kollege Hauenstein die Gründe, welche uns dis jest gezwungen hatten, bei dem System eines Bertrauensmannes zu bleiben, und schling dann, da uns jest ein Bersammlungstokal zur Berfügung steht, die Bildung einer Filiale dor, welches angenommen wurde. Bei der darauf solgenden Wahl wurden folgende Kollegen gewählt: Ludwig als Bevollmächtigter, Hauenstein als Kasstrer, Salzmann als Schriftsührer, Burds und Ehieme ale Beifiger.

Unter Berichtebenem murbe der lette Abzug bei Böttger et-wähnt, da es jedoch die dortigen Sactreffer bis jest noch nicht nothig gehabt haben, fich uns anzuschließen, und die auf ber Wert-

stelle arbeitenden Rollegen nicht für andere die Rastanien aus bem Feuer holen wollen, wurde beschloffen, für diesmal von einer Bewegung abzusehen, jedoch foll jedem kunftigen Bersuch energisch entgegengetreten werben. Den bei Bottger arbeitenden Rollegen wurde aufgegeben, die dortigen Sausarbeiter gum Beitritt jum Berbanbe aufaufordern. Bur Aufnahme hatten fich 3 Rollegen gemelbet.

aufzufordern. Zur Aufnahme hatten sich 3 Kollegen gemeldet.

Elberfeld. Am 29. Juli fand unsere regelmäßige MitgliederBersammlung in unserer Gewersichafts-herberge statt. Der Kollege Leupelt gab die Abrechnung von 2. Quartal. Rach derselben stellten sich einer Einnahme von 154,68 Mt., 67,24 Mt. an Ausgaben gegenüber. Der Lokalkassenheinand betrug am Ende des 1. Quartals 8,07 Mt., jetiger Bestand 6,27 Mt. Der Bibliothesbestand war 7,38 Mt., wo jett am Schlusse dieses Quartals ein Manko von 8,27 Mt. zu verzeichnen war. Die Abrechnung vom Agstations-komitee stellte sich solgendermaßen: Einnahmen 57,87 Mt, Aus-gaben 37,48 Mt., wodon ein Bestand von 20,44 Mt. bleibt. Die Mitgliederzahl ist von 46 auf 37 gesunken. Ramens der Redisoren erstatete Kollege Schulz den Bericht, wonach alles in bester Ord-nung besunden wurde, und so ward auf desse un kassen Kassisten somie dem Osmann des Agstations-Komitees, Eintlassung ertbeilt. Jum Punkt 3 verlas der Kollege van der Kerthoss den Lubschnitt aus der Pörsch'schen Brochüre, welcher betitelt ist: "Der gewerkschaft-liche Kamps und die Bedeutung sür die Arbeiterklasse." Da keine Diskussion darüber statisand, wurde zum 4. Punkt übergegangen. liche Kampf und die Bedeutung für die Arbeiterklasse." Da keine Diskussion barüber stattsand, wurde zum 4. Kunkt übergegangen. Es wurde ein von dem danischen Arbeitern gesandter Hilgeruf verlesen, wonach die Bersammlung beichloß, daß jedes Mitglied pro Woche, obligatorisch, 10 Pf. zur Unterstützung beitragen soll.

Frankfurt a. M. Lim 29, Juli sand unsere Generalversammlung statt. Die Abrechnung vom 2. Quartal ergab eine Einnahme vom 126,24 Mt. und eine Ausgabe von 106,83 Mt., bleibt ein Bestand von 19,41 Mt. Kollege Billich verlas die Abrechnung vom Arbeitersekretariat und gab einen kurzen Bericht darüber.

Hierauf erstattete Kollege Märkel Bericht über die Bibliothekund daran anschließend über den Arbeitsnachweis. Kollege Busse schieber den Berlauf des 2. Quartals. Es sanden 5 Mitaliedervers

ichilbert ben Berlauf bes 2. Duartals. Es fanden 5 Mitgliederberfammlungen und 1 öffentliche Berfammlung ftatt. erften wurde eine Bortrag über bie Arbeitelofen-Unterfiligung gepalten. Die öffentliche Bersammlung, welche am 10. Mai fattfand, und in welcher und Rollege Saffenbach einen Bortrag hielt, war leiber, trot aller unserer Anstrengung, sehr schlecht besucht, boch hatten wir einen kleinen Erfolg, indem sich mehrere Kollegen aufnehmen ließen.

negnen tiegen.

Heter Beit etwas gebisset habe, und mußten die Kollegen, besonbers die Jüngeren, noch fester werden; sie sollten doch lieber die Bersammlungen öfter besuchen, als an anderen Orten herumlaufen. Den 3. Buntt mußten wir wegen zu ichwachen Befuchs bis zur nachsten Berfammlung vertagen. Unter 4. Buntt: Berfchiebenes, neut Rollege Riebel ben Antrag: Roch einen Untertaffirer und in

den größeren Bertfiatten Bertrauensmanner zu mablen. Dierauf Schluß ber Berfammlung.

Stefeld. Am Samstag, den 29. Juli, sand im Lokale der Ww. Dirtmar, Breitestraße, eine öffentliche Bersammlung süx Sattler, Tapezierer und verwandte Berussgenossen statt. Zur Tagesordnung waren solgende Punkte gestellt: 1. Festsellung der Zagesordnung waren solgende Punkte gestellt: 1. Festsellung der Zabliselle. 2. Diskussion. Im Laufe der Bersamilung ließen sich solvent 17 Kollegen in den Berband aufnehmen. Sierauf wurden sehreiche Borträge von Mitgliedern des Gewertschafts-Kartells gehalten, welche die Bedeutung der Organisation in längerer Rede auseinanderseizen. Die Kedner schilderten aussischtlich die Erfolge, welche durch die Einigkeit der Kollegen erlangt werden können, und welche auch schon an vielen Orten durch die Organisation erzielt sind. Hossentich gelingt es den Kollegen, durch Agitution die neue Radistelle zu vergrößern. Babiftelle gu vergrößern.

In den Borftand wurden gewählt: Koenen, jum Borfibenden; Schatten, jum Rafftrer; Rutten, jum Schriftsubrer. Rachdem noch eine kurze Diskuffton stattgefunden hatte, wurde die Berfammlung

gejchloffen.

Muhlheim a. b. Auhr, 21. Juli. Rach eifriger Agitation ber hiefigen Rollegen gelang es, auch hier eine Fillale ins Leben ju rufen und wurde in der Busammentunft vom 21. Juli zur Borftandsmahl geschritten.

Es wurden gewählt: Kollege Albert Loll 1. Borfitender, Kollege Jakob Keffel 2. Borfitender, Kollege Herrmann Montaus Kaffter, Kollege Garl Otremba Schriftschrer, die Kollegen Joh. Jahdender und Deinrich Pelher als Beisiger.
Rach einer Ausgen Ansprache von Seiten des Borsthenden wurde.

bie Berfammlung gefchloffen. Das Berfammlungslotal befindet fich Reftaurant Rirchholtes,

früher Rarnehl, Löhftr. 16. Mühlheim a. d. Ruhe, 29. Juli. Am Sonnabend fand bier unsere Mitglieberberiammiung statt. Dieselbe wurde vom Borstenden mit solgender Tagesordnung eröffnet: 1. Babiung ber Beiträge. 2 Gewerkschaftliches. 3. Berschiedenes. Der 1. Punkt wurde durch Zahlung der Beiträge und Aufnahme von vier neuen Mitgliedern erledigt.

Zum 2. Punkt hielt der Borstigende eine kurze Ansprache über Zwed und Rugen des Berbandes und sährte den Kollegen in kufstigen Worten den Bortheil der Organisation vor Augen. Ferner

ermahnte er bie Rollegen, bafür gu forgen, bag noch mehr Rollegen dem Berbande beitreten möchten.

Unter bem 3. Punkt wurde beschloffen, vorläusig für eine tücktige Agitation unter ben Kollegen zu sorgen und ein öffentlicher Bortrag für später in Aussicht gestellt. Ebenso wurde die Wahl eines Bertreters zum Gewerkschaftskartell bis auf Weiteres verschoben. Nachdem noch Berschiedenes erledigt, wurde die Bersammlung, welche von 15 Kollegen besucht war, um 11 Uhr geschlossen.

Meterfen. 29. Juli. Rollege Sagemann verlas bie Abrednung, welche feitens ber Berfammlung fur richtig befunden wurde. Sierauf wurde Rollege Sagemann jum ftellvertretenden Raffirer gemablt. Beim Bericht vom Rartell, welchen Rollege Muller furg erfiattete, Deim Bericht vom Kartell, welchen Kollege Müller furz erstattete, wurden unsere Delegirten beauftragt, im Kartell zu beantragen, daß die eingegangenen Sammellisten in der Schlesw. Holfteinschen Bollszeitung veröffentlicht würden. Betress Arbeitslosen-Unterstätung enthann sich eine langere Debatte. Sämmtliche Kollegen waren gegen die obligatortische Einführung einer derartigen Unterstütung, welche nothwendiger Weise eine erhebliche Erhöhung der Beiträge nach sich ziehen, und unserer Organisation eher zum Schaden, als zum Nutzen gereichen würde. Es wurde vielsach angeregt, eine Extra-Unterstützungskasse zu errichten, zu deren Beitritt nur Berbandskollegen berechtigt sind. Herauf wurde bescholgen, solgende Kesolution an den Hauptvorstand abzusenden. Die heutige, dei Wacker tagende Mitglieder-Bersammlung, erklärt sich einstimmig gegen Einsührung einer obligatorischen Arbeitslosen-Unterstützung, da sie in der damit verdundenen nothwendigen Erdöhung der Beiträge eine Gesahr sür das Beiterbeitehen unserer Organisation erblicht. Dagegen erklärt sie sich mit der Einsührung einer freiwilligen Unterstützungskasse inverstanden und ersucht die Zahlstellen, diese Frage zu diskutiren, und ihre Meinung zu verössentlichen. öffentlichen.

# Fachverein der Sattler, Caschner und Riemer |

Berichte und Rotigen aus Defterreich find nicht an bie Rebaltion, sondern an heinrich Bilbelmi, Bien V. 2, Jahngaffe 18, einzufenben.)

Gelber für ben Fachverein find an ben Kafftrer der Zentrale Johann Clarer, XIV, Stättermajergasse 7, zu senden, wo auch die Retseunterstätzung ausgezahlt wird. Gelber für die freie Organtsfation find an den Hauptkasstrer Richard Domes, VII, Zieglergasse 48, zu senden Arbeitsvermittlung: Montag, Mittwoch und Camstag im Bereinslotal, VI, Martahilserstr. 18 (L. Austicher's Restauration).

#### Mittheilungen.

Die Statutenänderung wurde abermals zurückgewiesen und zwar in Berufung auf § 6 des Bereinsgesets und heißt es in der Entscheidenung. des Kinistertums: "weil die Statuten in § 5, Absa 8 erwähnte Eintheitung der Beiträge in Riassen enthalten, somit Piliotien beziehungsweise auch die Rechte nicht mit der ersorderlichen Rlarheit entwehmen lassen und demnach den Anforderungen des § 4 des obzitirten Gesess nicht dollsommen entsprechen.

Die einander würdigen §§ 6 und 4 des Bereinsgesehes haben so eine Berülbmidelt, daß eine Bolemit gegen dieselben, sowie gegen eine Entscheidung, die durch sie ersolgte, überstüssig ist und es bleibt in diesen Falle nichts anderes übrig, als den herrn Reserenten im Ministerium zu fragen, ob er nicht die Statuten ganz durchgelesen dat. Der Zentralausschuß wird sich soson mit der Angelegenheit beschäftigen und seine weiteren Schritte den Ortsgruppen sofort bestannt geben.

Genevesichisches. Die kulturelle Entwidelung der menschichen Gesellschaft schreitet unaufhaltsam vorwärts. Diese geschichtliche Thatlache geigt und die stete Beränderung der Gesellschaftsform wohl am tlarsten und ist auch die heutige Staatsform das Produkt dieser Entwicklung. So wie die Gentils eine Einrichtung waren, die ihren Jugehörigen den Kampf ums Dasen zu erleichtern den

die ihren Zugehörigen den Kampf ums Dasein zu erleichtern den Zwed hatten.

Der moderne Staat, so auch Desterreich, ist also eine vom kulturellen Fortschritt bedingte Einrichtung und dazu geschaffen, die Interessen seiner Beltrage zu wahren und deren Bohl zu sobenn. Darum sordert er auch seinen Beltrag, den Jeder leißen muß. Kunn glebt es freilich solche, die an der Kultureinrichtung nicht den richtigen Gesalben sinden; dach wer kann Allen Recht ihnn. Es wird doch Riemand behaubten, das nur sene dierreichtische Staatsbürger sind, welche in russigen, dumpien Berksätten ihr Dasein verdrüngen oder vielleicht sene 80 000 Menschen, welche im Borzahre das Alpl für Obdacksos aufsichen mußten. Kan gebe nur din nach Karlsbad, Franzensbad z. oder wa es sonst noch einen herrlichen Fiel Erde giebt, und wird dort zufriedene öberreichtische Staatsdützer sinden, deren Partiotismus mit ihrem Bohlbehagen zunimmt und die die beurige Ordnung, wie sie es meinen, als die beste vertheitigten. Und weil es Ungufriedene glebt, die nicht einsehen wollen, daß sich nicht Alle satt essen konnen, soll diese Ordnung geandert werden. Es gereicht aber zur Bestiedigung, daß man

diefe Unzufriedenen im Zaum halten tann; nicht umsonft haben die Bufriedenen, die ja auf die Mechanit des Staates einen Ginfluß haben, die Millionen für Manlicher bewilligt. Gott fei Dant tommt es nicht so weit, bagu ist der Desterreicher zu gemuthlich. Und weit geht diese Gemithlichfeit, soweit, bas selbst die hohe Regierung davon angestedt ist. hat es irgend wo oder irgend wann einen Staat gegeben, in dem sich so herrlich regieren lätzt, als in dem frammen Desterreich? frommen Defterreich?

Der Finangminister Dr. Kaizl bat wohl burch die neue Berfonaleinkommensteuer ersahren, daß der größte Theil der Bewohner
Desterreichs taum das Röthigste zum Leben hat, was aber ihn und
seine Amissollegen nicht hindert (wahrscheinlich in Folge eines Geköndniffes bas Briegeminiters) abna inn zu fragen melde anblan seine Amistollegen nicht hindert (wahrscheinlich in Folge eines Geständnisses des Kriegsministers) ohne jene zu fragen, welche gabten sollen, ob sie können (von wollen ist überhaupt teine Rede), kraft des § 14 eine neue Steuer (was sitr eine Steuer das ist, wollen wir nicht jagen, damit sich der Staatsanwalt degert, nicht konsisziren zu können) auserlegt, die zu diftiren selbst daterchen nicht den Muth gehabt bätte. Und was sagt das Bürgerihum zu dieser Nahregel, die doch ein Eingriff in seine Kechte ist? Sie, die politisch reifen, die die Interesse delche bestehe kecht vorenthalten. Bon dem Wiener Spieserthum, soweit es unter der Juchtel der Alexikalen steht, kann man wohl nicht verlangen, daß es in dieser Ansleie talen ftebt, tann man wohl nicht verlangen, bag es in biefer Un-

kalen steht, kann man wohl nicht verlangen, daß es in diefer Angelegenheit den Ercellenzen Thun und Ratzt ernste Oposition macht. Der Ministerprässen in herr der polizeitichen Deerschaaren von Wien und der Boltsmann von Wien, der die Bolizisten, so wie Baterchen die Rafaken braucht, daß sie's nach Oben nicht verderben. Uedrigens risst is diesen herrn, sowie seine Barastien, die Steuer nicht so hart; die zwölftausend Guiden, welche er aus dem Sad des Diedesgestudel ziedt, vertragen diese schon noch. Die Arbeiterschaft wird wohl protesitren gegen diesen neuen Beweis der Fürsorge einer hohen Resserung, doch wird sich bieselbe kaum aus der Fassung bringen lassen. Es ist in Oesterreich nicht Brauch und Sitte, sich um die Keinung oder das Interesse des Boltes zu kimmern. Die herren süblen sich wicht veranlaßt, Dinge, welche außer der Sphäre der oberen Zehrtaufend liegen, zu berückschiegen. Ran sollte doch meinen, daß Leute, die ihre Pflicht auf der einen Seite verkennen, doch auf der anderen Seite von ihren Enaden nichts erhossen, wenigstens in dem Bestreben, ihre Lebens. Gnaben nichts erhoffen, wenigftens in dem Beftreben, ihre Lebens-lage gu verbeffern, nichts in ben Beg gelegt befommen.

Der Rampf ber Arbeiterschaft gilt in erfter Linte ber Abfürgung der Arbeitszeit und odwohl der § 96% der Gewerbeordnung die Arbeitszeit und odwohl der § 96% der Gewerbeordnung die Arbeitsdauer sür sabrikmäßig betriebene Gewerbsunternehmungen mit 11 Stunden seitgelegt hat, ist es gelungen, dei der größten Anzahl der verschiedenen Beruszeweige den Zehnstundentag durch zusehen und ist es klar, daß die allgemeine Einsührung des Zehnstundentages nicht nur nicht möglich, sondern nothwendig wird. Was die Arbeiterschaft durch die Macht ihrer Organisation und in kleinem Maße durch die Einsicht der Unternehmer erreichten, versunlassen die Regierung noch immer nicht zum Geseh zu machen kleinem Maße durch die Einsicht der Unternehmer erreichten, beraulassen die Regierung noch immer nicht, jum Gefetz zu machen und jene bodbeinigen Unternehmer, die bavon nichts wissen, sich fügen müssen. Daß die Regierung das Gegentheit ihut, ist wohl fart, aber recht österreichisch, und daß der Handelsminister Baron Dipaulit, der vielleicht ein guter Borbeter ist, aber von seinem Berständniß sur die Handelsinteressen Oesterreichs noch keine Probe gegeben dat, wegen seiner Paltung beim Brunner Textilaxbetterstreit noch nicht den blauen Bogen hat, ist kaum überraichend. Jedem halbwegs benkungssähigen Menschen muß die Solidarität der Arbetterischeit im wirtbickaftlichen Kample Reivelt und Sumnathie eine ichaft im wirthschaftlichem Kampse Respekt und Sympathie einflößen und daß gewissen Leuten der sittliche Begriss dasur feblt, ist wohl traurig, doch und kann es nichts schaen. Die Thatenlosigfeit der Regierungen in kultureller Beziehung wird die Arbeiterschaft nicht hemmen, ihre Aufgabe gu erfüllen und bie Borte aus dem Freiheitslied: "Den Muttern bantt, daß ihr geboren in biefer mogenhohen Zeit, benn ihr follt finden, was verloren — den Ebelstein der Menschlichkeit", vor Augen haltend, wird die Kampfesfreude nie erlahmen, bis das Ziel erreicht ist.

Monatsbericht der Sattler Wiens.

Ueberfict ber Ginnahmen aus ben Bertfiatten

pro Mai, Juni und Juli 1899.

Lohner 7 Mitgl. (Mai, Juni) 340 fl. (5 Mitgl. zahlen 5 kr.); Hinsterle 4 Mitgl. (Kärz bis Juni) 2,75 fl. (3 Mitgl. zahlen 5 kr.); Kern 1 Mitgl. (Hebr. bis Mal) 1,70 fl; Träger 1 Witgl. (Rat. Juni) 0.80 fl; Warius 8 Mitgl. (Hebr. bis Juni) 4,20 fl. (1 Mitgl. Juni) 6,10 fl.; Warius 8 Kirgl. (Karz bis Juni) 1,50 fl.; Arms jahlt 5 kr.); Wilhelmh 1 Mitgl. (Karz bis Juni) 1,50 fl.; Arms bruster 1 Mitgl. (Robember bis Marz) 1,70 fl. Summa 16,05 fl.

Berantwortlicher Redafteur: Joh, Saffenbach, Berlin, Juvalibenfte. 118, Orud: Maurer & Dimmid, Berlin S., Bouljen-Uter 11.

# Anzeigen. \*\*\*

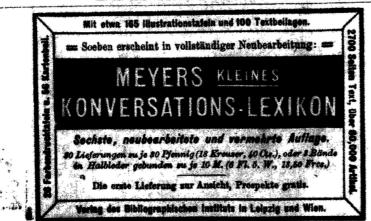
## G. Hann's Nachschule für Hattler Artern i. Chür.

Einziges derartiges Juftitut unferer Branche. Bollftandige Ausbilbung wird garantirt. - Bebre und signer leicht fahlicher Rethobe.

Abtheilung IV. Enfertigung aller Meten Burungefdiere. Abthellung V. 15110 für Child u. f. 10

Zbihellung VI. - Budjahrung. -

Riele Muertennungen fteben



Desovations-Jussipnetde-Lehvel 1906: juhi Meljobe aus es gest, Beeld I Mart 2012: Robustone aus Chischung bei Betragskil

Agitationobesielt Beffen und heffen Haffan.

Unterzeichnete Ortsvermaltung labet hiermit fammt-de Rollegen genannten Begirts ju bem am 20. August miffabenben

en um recht jabireiche Betheiligung. Dutbucemaltung Dffenbach 4. DR. Central-Arantentaffe der Gattler u. Beruisgenoffen Deutichlands "Doffnung". Sounabend, ben 19. Zuguß 1899;

Grosses Sommer-Fest jum Beiten ber ausgefteuerten Beitglieber bei Puhlmann's, Schonhaufer Allee 148.

Theater, Specialitaten, Kinder Facelpolonaife und Ean; and Ean; bu unter Mitwirtung bes neugegründeten Gejang. vereins der Sattler.

Aufang 3 Ubr, Des Rongerts 5 Uhr. Gintritt 30 Df.

Derren, melde am Zang theilnehmen, jablen 50 Bf. nach.

Der Jugaber bes beutiden Batentes Mr. 91 476 betriffenb:

"futterbeutel für Pferbe"

wunicht basfelbe gu vertaufen ober Sicengen barauf gu

Gefällige Offerten find ju richten an M. Dt. Notten, Bureau for Erfindungsichus, Berlin NW. 6, Gotf-bauerdamm Rr. 29a.

Neu! Neu!

"Fernseher" (Gesetzlich geschützt!) Diefes gang porguglich fonftenirte Fernglas befigt 10 fage Bergrößerung, was nur bei ausgezeichneten

Beibsechen ber Foll ift. Ueberraichend großartige Bernficht! Ueberoll immenier Eriolg!! Bejondell auf Beiem, Ausstügen, Jagd, Madvartien, Spazier gangen it. Petis stannend billig nur Mit. Rod unt elegant, Emis. Berjandi g. vord, Einjendung ob. Nach-

Karl Wiesko, Köin-Doutz. Umtaujd geftattet. Bei Beftellung bitte Beitung and

geben. Gin Berfud übertrifft jebe Ermartung.

# tachschriften u Lehrbücher

für Handwerker "Gewerbetreibend Kataloge gratisu franko JOH SASSENBACH, Bücher-Versand Effi